

Motivation

Zahlreiche Studien (z.B. von McKinsey Global Institute, 2013) belegen, dass der Bedarf an Expertise zur **Digitalen Vernetzung** stark wachsen wird. Die Themen **Internet der Dinge, Industrie 4.0, Smart Home/ Assisted Living, Vernetztes Automobil** sind auch für Baden-Württemberg entscheidende Zukunftsthemen, die für die **Wettbewerbsfähigkeit des Standorts** von fundamentaler Bedeutung sind. Dabei wird nicht die prinzipiell weltweit verfügbare Hard- und Softwaretechnologie das entscheidende Differenzierungsmerkmal darstellen, sondern die Verbindung von technischem Know-how mit gestalterischen Fähigkeiten. Die Produktentwicklung hinsichtlich Funktionalität, Anwendungskonzept und Nutzerfreundlichkeit – also die Gestaltung der **Verbindung zwischen Mensch und intelligentem Produkt** – muss mehr als bisher in den Fokus rücken.

Die Hochschulen Aalen und Schwäbisch Gmünd planen daher ein **Pilotprojekt zur Kooperation zwischen Gestaltung und Technologie der digitalen Vernetzung**, das in dieser Form nach unseren Recherchen bislang einmalig ist. Dabei geht das Kooperationskonzept davon aus, dass für den Innovationserfolg neue Technologien mit der nutzerzentrierten Methode des Designs, das funktionale, emotionale und soziale Bedürfnisse in den Prozess integriert, verschränkt werden muss. Die Region Ostwürttemberg benötigt zudem angesichts ihrer technologischen Position dringend mehr Studienplätze und mehr Forschung.

Kooperationsmodell mit zwei Schwerpunkten

Das Kooperationsmodell sieht zwei Schwerpunkte vor, die von Studierenden mit technologischen oder mit gestalterischen Interessen ausgewählt werden können.

In der Verantwortung der HS Aalen steht der Schwerpunkt „Digitale Technologien in der Anwendung“ mit 50 bis 60 Anfängerplätzen. Die HfG Schwäbisch Gmünd verantwortet den gestalterischen Schwerpunkt „Gestaltung vernetzter Systeme“ mit 20 Anfängerplätzen. Die Durchführung der Kooperation soll in Schwäbisch Gmünd im Gebäude Forum Gold und Silber erfolgen.

Unterstützung durch die Region

Viele **Firmen der Region** unterstützen das Anliegen, allen voran Zeiss, Kessler, Mapal, Fein, ZFLS, Inneo, FNT, u.v.m.). Der **Landkreis** mit Herrn Landrat Pavel und die **Stadt Schwäbisch Gmünd** mit Herrn Oberbürgermeister Arnold haben sich klar zu dieser Initiative bekannt.

Planung und Ressourcen

Um das Studienangebot nachhaltig und unter Berücksichtigung der für das Modell erfolgskritischen Schnittstellen zweier Fachkulturen angemessenen aufzustellen, ergibt sich ein Bedarf von mindestens **9 Professoren und 2 Mitarbeitern**.

Die Wirtschaft der Region wird eine Stiftungsprofessur und eine Laboringenieurstelle einbringen. Die Hochschulen bringen insgesamt 3 Professuren ein (2 von der HS AA, 1 von der HfG GD). Vom Land werden daher noch 5 Professuren benötigt.

Das neue Studienangebot soll im kommenden Herbst (Wintersemester 2015/2016) starten, daher besteht nun Bedarf für Entscheidungen.